

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 157

Calw, Samstag, 10. Juli 1937

112. Jahrgang

Die britische Regierung erhält einen Auftrag Nichteinmischungsausschuß beschließt: London soll Ausweg suchen

× London, 9. Juli.

Die Freitag-Sitzung des Nichteinmischungsausschusses hatte ein Ergebnis, das in seiner „Klassizität“ auch vom Völkerverbund bisher nicht übertroffen werden konnte. Nachdem weder der britisch-französische, noch der deutsch-italienische Vorschlag die erforderliche allgemeine Zustimmung gefunden hatte, wurde der Antrag des holländischen Gesandten angenommen, der der britischen Regierung das Mandat überträgt, einen Ausweg aus der Lage zu suchen. Lord Plimouth nahm diesen Auftrag namens der britischen Regierung an.

Der französische Vertreter kündigte in der Sitzung an, daß Frankreich in kürzester Frist die Kontrolle an der Pyrenäengrenze aufgeben wird, wenn nicht in Kürze die portugiesisch-spanische Landgrenzkontrolle wieder hergestellt wird. Er fügte hinzu, daß auch die Nichteinmischung in Frage gestellt sei, wenn nicht eine wirksame Seefontrolle wieder in Kraft gesetzt wird. Botschafter von Ribbentrop wies scharfe Angriffe des Sowjetvertreters Maifh gegen das Deutsche Reich gebührend zurück.

Botschafter von Ribbentrop erklärte: Die Sowjetregierung versucht, wo sie nur kann, Unruhe zu stiften, weil sie damit die Weltrevolution vorwärts treiben will. Ich für meinen Teil muß daher der Sowjetregierung die Fähigkeit absprechen, in Sachen des Spanien-Konfliktes unvoreingenommen und unparteiisch urteilen zu können. Deutschland und Italien wollen kein kommunistisches Spanien. Wenn ich mich an diesem Tisch umsehe, glaube ich auch nicht, daß viele Mächte ein solches wünschen. Gleichzeitig müssen wir uns aber bewußt sein, daß die Komintern dauernd arbeitet. Sie will überall da, wo es möglich ist, Unruhe stiften, denn sie lebt von dieser Unruhe. Ich habe kürzlich Nachrichten

aus Valencia gesehen, daß Valencia von der Komintern den Befehl erhalten hätte, um jeden Preis Unruhe zu stiften und zu versuchen, internationale Komplikationen zu verursachen.

Die neueste Propaganda ist die Behauptung, daß Italien und Deutschland in Spanien territoriale Ansprüche stellen. Lassen wir uns doch durch solche Methoden nicht beeinflussen, sondern wollen uns auf das konzentrieren, womit wir uns alle befassen: nämlich die Nichteinmischung.

Die Freiwilligenfrage

Einem Sondervertreter der Londoner „Times“ erklärte General Franco in einer Unterredung, daß er die Zurückziehung der

Freiwilligen aus Spanien für undurchführbar halte, da Valencia keine Autorität zur Durchführung einer solchen Maßnahme besitzt.

Viermächtepakt im Nahen Osten

× Teheran, 9. Juli.

Im Schloß Saadabad bei Teheran, der Sommerresidenz des iranischen Schahs, wurde ein Nichtangriffs- und Konsultativpakt durch die Außenminister der Türkei, des Iran, des Irak und Afghanistans unterzeichnet, nachdem die seit der Paraphierung des Vertrages im Oktober 1933 in Genf die noch schwebenden Grenzstreitigkeiten zwischen den Unterzeichnerstaaten beseitigt worden waren.

Immer noch Kämpfe in Nordchina

Bemühungen um die Beilegung des chinesisch-japanischen Konflikts

× Peiping, 9. Juli.

Die in der Nacht zum Freitag nach Mitternacht aufgenommenen Verhandlungen führten am Freitag früh um 4 Uhr zu einem vorläufigen Waffenstillstand und zur Zurückziehung sowohl der japanischen als auch der chinesischen Truppen, nachdem den ganzen Donnerstag über fortlaufend Kämpfe stattgefunden hatten.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes sehen vor, daß die chinesischen Truppen das Ostufer des Hun-Ho-Flusses und den Brückenkopf Kungtsching (Wanpinghsien) räumen und bis auf Tschangtschuang, 3 km westlich vom Hun-Ho zurückgehen. Die bisher westlich von Peiping in Garnison liegenden Truppen der 37. Division werden durch Einheiten der 38. Division ersetzt. Die Ja-

paner räumen das westliche Ufer des Hun-Ho und gehen in nordöstlicher Richtung zurück.

Die beiderseitige Räumung des Schauplatzes der Zusammenstöße wurde entsprechend diesen Bedingungen sofort in Angriff genommen. Von drei kriegstarken japanischen Kompanien rückte eine ab, während die beiden übrigen die Bewegungen der chinesischen Truppen weiter beobachteten. Die chinesischen Truppenteile wurden gleichfalls zurückgenommen und zunächst durch zwei Kompanien Gendarmarie ersetzt. Ansehnend führte aber ein neuerliches Mißverständnis zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, denn zwischen 5 und 6 Uhr war aus Richtung der Marco-Polo-Brücke trotz starken Regens wieder heftiger Kanonendonner deutlich zu hören.

Nach zuverlässigen Angaben beliefen sich die Verluste bis zum Waffenstillstand bei den Japanern auf 16 Tote und über 40 Verwundete und bei den Chinesen auf etwa 50 Tote.

Alle westlich von Kioto stationierten japanischen Divisionen erhielten Befehl, die morgen fällig werdenden Reservistenentlassungen bis zur Beilegung des Konflikts in China aufzuschieben.

Es wird noch immer geschossen

Peiping, 9. Juli.

Die Auseinandersetzung der japanischen und chinesischen Truppenteile, die seit Mittwoch im Kampf in der Nähe von Peiping standen, war bis Freitagabend noch immer nicht gelungen. Es kam immer wieder zu verlustreichen Schießereien, für die die Verantwortung jede Partei der anderen zuschiebt. Immerhin konnte eine größere Ausdehnung der Kämpfe verhindert werden. In Peiping besteht Kriegsrecht; der Straßenverkehr ist von 23 bis 6 Uhr verboten. Die Stadttore bleiben geschlossen und der Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

210 neue Kriegsflugzeuge

sind vom Kriegsdepartement der Ver. Staaten bestellt worden. Die Anschaffungskosten betragen vier Millionen Dollar. Die neuen Jagdflugzeuge sollen 300 Stundenmeilen leisten können.

Die Weltverschwörer tagten in Moskau

Belgien und die Tschechoslowakei sind die nächsten Angriffsabschnitte

Eigenbericht der NS-Press

— gl. Paris, 9. Juli.

Der Volksgauckerschau der Komintern unter Leitung Dimitroffs unterbreitete kürzlich Stalin die neuesten Pläne für die Zeit vom 1. Oktober 1937 bis 31. März 1938. Stalin wünscht für diesen Zeitraum als Hauptziel der Komintern, die Auflösung der Sozialdemokratie bzw. die Verschmelzung der beiden marxistischen Internationalen unter kommunistischer Führung. Zur Durchführung der Propaganda für diesen Gedanken erhielt die Komintern als erste Rate fünf Millionen Goldrubel. Gebietsmächte sind die

v. Blomberg in Stuttgart

× Stuttgart, 9. Juli.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg wird morgen Sonntag an folgenden Veranstaltungen der NS-Kampfspiele der SA-Gruppe Südwest teilnehmen: Zwischen 10 und 12 Uhr dem großen Gepätmarsch, dem Hindernislauf und den Vorführungen der Reiter, um 14.30 Uhr der Großveranstaltung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn.

Auch Prinz August Wilhelm kommt

Zu den Ausscheidungswettkämpfen im Gepätmarsch und Gepätorientierungsmarsch, die am kommenden Sonntagvormittag stattfinden, hat auch SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen sein Erscheinen zugesagt.

Selbst den Polen zurief!

× Warschau, 9. Juli.

Gegen Sicherstellung sind Dr. Cero Freiherr von Gersdorff und die beiden Frauen Auguste und Margarete Wehr, die mit 19 jungen Deutschen in Konik zu unverständlich hohen Strafen verurteilt worden waren, freigelassen worden. Die Verteidigung hat auch für die übrigen 19 Verurteilten Anträge auf Haftentlassung gestellt.

Das hohe Strafmaß ist selbst für die Warschauer Presse unübel. „Kurier Poranny“ stellt fest, daß „das Urteil Verwunderung angesichts der unerwartet hohen Strafmasse hervorgerufen“ hat. Auch das Militärblatt „Polka Brojna“ ist der gleichen Meinung.

Anschlagsplan gegen Stalin?

Eigenbericht der NS-Press

rp. Warschau, 10. Juli.

Das hier täglich erscheinende russische Emigrantenblatt „Ruskoje Slovo“ meldet aus Moskau, daß eine neue Verschwörung gegen das Leben Stalins aufgedeckt wurde, und zwar im ersten Bataillon des Regiments zur besonderen Verwendung (Tschon-Regiment) der Garnison Moskau. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung dieser Verschwörung wurde der Kapitän Ebanowitsch, die Leutnants Woronow und Besonow verhaftet. Diese drei Offiziere sollen die Aufgabe gehabt haben, während ihrer Wache im Kreml in die Wohnräume Stalins einzudringen und ihn zu ermorden. Ferner wurden in diesem Zusammenhang mehrere Ingenieure, die beim Bau der Untergrundbahn arbeiten, sowie Agenten der GPU, darunter mehrere Mitarbeiter des sowj. Verhaftet.

„Ein lächerlicher Zirkus“

London, 9. Juli

Die englische Eisenbahnergewerkschaft hat die Bildung einer „Einheitsfront“ mit den Kommunisten mit 60 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Der Generalsekretär der Gewerkschaft, Marchant, nannte den Einheitsfrontaufruf einen lächerlichen Zirkus. Wenn es nach den Kommunisten ginge, würden Streikfragen in der Industrie nur durch bewaffnete Aufstände unter Kriegsbedingungen geregelt werden.

Valencia-Bolschewisten „dementieren“

Rote Artillerie schießt Gas — Tatsachen widerlegen Lügenmanöver

Eigenbericht der NS-Press

sl. Bilbao, 10. Juli.

Die Meldung über umfangreiche Vorbereitungen auf rotspanischer Seite zur Durchführung eines Gaskrieges hat in der ganzen Weltöffentlichkeit denbär stärksten Widerhall gefunden. Vor allem auch in der englischen Öffentlichkeit hat die Veröffentlichung stichhaltigen Materials über das Vorhandensein eines formellen Generalstabsplanes zur Vorbereitung und Durchführung des Giftgaskrieges einen außerordentlich tiefen Eindruck gemacht. Nahezu sämtliche englischen Blätter haben die Meldungen über die erstmalige Verwendung von Giftgas auf rotspanischer Seite in zum Teil großer Aufmachung mitgeteilt.

Der Eindruck des ungeheuerlichen rotspanischen Verbrechens war derart, daß auch jenseit der sogenannten Londoner „Wochenschrift“ des Valencia-Ausschusses sich bemüht fühlte, wenige Stunden nach Veröffentlichung der Tatsachenberichte ein „Dementi“ zu veröffentlichen, das in seiner Kläglichkeit geradezu grotesk wirkt. In diesem Dementi, das gestern hier und da auch in der englischen Presse erschienen ist, wurde, wie herabgehoben zu werden verdient, auch nicht der geringste Versuch gemacht, die gemeldeten Einzelheiten über die umfangreichen Vorbereitungen zur Produktion von Giftgasen auf rotspanischer Seite zu widerlegen oder auch nur abzuschwächen. Das „Dementi“ erging sich vielmehr lediglich in einigen hemmungslosen Ausbrüchen gegen die „totalitären Staaten“, in denen über den allgemeinen Ablehnungsverfuch hinaus auch nicht ein Wort darüber zu finden war, daß tatsächlich in nicht weniger als zehn großen namentlich aufgeführten Fabriken auf rotspanischem Gebiet eine gewaltige Produktion von Kampfgasen im Gange ist.

Inzwischen haben andere Tatsachen schon eine deutliche Sprache

gesprochen. Eins ist einwandfrei erwiesen, nämlich daß die rote Artillerie — sowohl bei der jüngsten Offensivbewegung vor Madrid, wie auch an der Oviedo-Front mit Gasgranaten schok. Zu dieser ungeheuerlichen Tatsache kommt hinzu, daß nicht nur der Gaskrieg als letztes Hilfsmittel zur Abwendung des endgültigen Zusammenbruchs der Bolschewisten tatsächlich eröffnet ist, sondern daß darüber hinaus auch andere Kampfmethoden ebenso ungeheuerlicher Art und in größtem Stile angewendet werden, und zwar zweifellos ebenfalls, weil man auf roter Seite nur noch mit den barbarischsten Mitteln glaubt, das Schicksal noch in letzter Stunde wenden zu können.

Vor allem auf Grund der Erfahrungen der letzten Wochen muß festgestellt werden, daß sowohl die Verwendung von Explosivgeschossen, wie auch jetzt die Anwendung von Giftkampfgasen auf rotspanischer Seite immer größeren Umfang annimmt. Die „Humanisierung“ des spanischen Krieges, von der bis jetzt in London hin und wieder die Rede war, ist damit zu einem einzigen Hohn auf alles geworden, was mit diesem Begriff zusammenhängt. Die ganze Welt hat heute die Pflicht, ihre Augen auf diese furchtbaren neuen Verbrechen des roten Internationalschmentums zu richten und aus ihnen die Folgerungen zu ziehen, die hier noch möglich sind. Hier kann es kein Wenn und Aber und keine Kompromisse mehr geben. Das Maß der Herzensforderungen gegen die ganze zivilisierte Welt ist überbott, und es ist eine Ungeheuerlichkeit, dem spanischen Volke immer noch mehr Opfer zuzumuten. Wer zu diesen barbarischen Mitteln, und wenn es selbst in der größten Not der Selbstverteidigung ist, greift, kann nicht mehr zu einer zivilisierten Welt gehören. Es ist, wie die Ereignisse in Spanien beweisen, allerhöchste Zeit, diesen Exzess mit aller Schärfe zu ziehen.

Das alte Katastrophen-Rezept

Steuer- und Preiserhöhungen in Frankreich

× Paris, 9. Juli.

Nach der gestern vom Kabinett beschlossenen französischen Finanzreform soll ein Mehrertrag der Einnahmen von jährlich 10 1/2 Milliarden Franken aufgebracht werden und zwar 8 Milliarden zugunsten des Staates und 2 1/2 Milliarden für die Eisenbahnen.

Die ersten Maßnahmen betreffen die Bekämpfung der Spekulation, der Steuerhinterziehung und der Steuerflucht. Weiter wird die allgemeine Einkommensteuer bei Einkommen von 20 000 Franken aufwärts um 20 v. H. erhöht. Außer Steuererhöhungen auf den Verkauf von Grundstücken und Häusern sowie der Wertpapiersteuer sollen die Steuern selbst für den 1. Januar 1938 neu veranlagt werden, woraus eine halbe Milliarde Franken Mehrertrag erwartet wird. Auch die sog. Erzeugungsteuer wird erhöht. Durch eine allgemeine Revision der Zollsätze und der Einfuhrabgaben für kontingentierte Erzeugnisse, die auf den Stand vom Oktober 1936 erhöht werden sollen, erwartet man sofort eine zusätzliche Einnahme von 500 Millionen und durch eine allgemeine Tarifrevision für 1938 eine Mehreinnahme von 1 Milliarde. Geplant ist ferner eine Erhöhung der Benzinsteuern für Lastkraftwagen. Dem Postministerium sollen 700 Millionen zuzufügen durch Erhöhung der Telefon-, Telegraphen- und Postgebühren. Der Tabakpreis wird durchschnittlich um 20 v. H. erhöht. Eine allgemeine Reform der Eisenbahntarife soll eine Einnahmeerhöhung um 2600 Millionen erbringen.

In Erläuterung dieser Maßnahmen erklärte Finanzminister Bonnet, die finanzielle Gesundung werde nur durchzuführen sein, wenn die wirtschaftliche Gesundung damit in gleichem Schritt vor sich gehe. Die Haushaltsgesundung sei wiederum die Vorbedingung einer dauerhaften Wirtschaftswiederbelebung. — Ministerpräsident Chautemps forderte im Rundfunk seine Mitbür-

ger zur Mitarbeit an der Finanzreform auf. Die kürzlichen Ereignisse hätten bewiesen, daß die Finanzlage ernst sei. Die vom Land verlangten Anstrengungen seien schwer, aber unvermeidlich.

„Teure Volksfront“

Paris, 9. Juli.

Das „Volksfront“-Experiment kommt die Franzosen teuer zu stehen. Bereits am Freitag hat der Oberste Eisenbahnrat die vom Ministerrat beschlossene Erhöhung der Verkehrstarife durchgeführt. Sie beträgt im Personenverkehr 5 Centimes für den Kilometer in der dritten Klasse, 6 Centimes in der zweiten und 7 Centimes in der ersten und tritt am 20. Juli in Kraft. Im Güterverkehr beträgt sie 18 v. H. und tritt schon am Dienstag in Kraft.

Frankenspekulation der Valencia-Bolschewisten

Paris, 9. Juli.

Die kürzliche Anwesenheit des sowjetischen Oberhauptes Negrin in Paris wird nun bestätigt. „Le Jour“, das Blatt, das bekanntlich die Anwesenheit Negrins in Paris zuerst gemeldet hatte, enthüllt das weitere, daß Negrin in der sowjetischen „Botschaft“ nicht nur mit Chaumonts und Delbos zusammengekommen ist, sondern in der sowjetrussischen Botschaft in Paris Besprechungen mit leitenden Politikern und Finanzleuten gehabt hat. Auf Anraten der sowjetrussischen Vertreter in Paris habe der sowjetische „Botschafter“ Araquistain das auf seinen Namen bei der Handelsbank für Nordeuropa liegende französische Geld — 50 Millionen Franken — noch vor der Frankenaufwertung in Pfund Sterling umzuwandeln lassen (!).

Neville Chamberlain hofft...

× London, 9. Juli.

Großbritanniens Ministerpräsident Neville Chamberlain erwähnte auf einer Kundgebung der drei Regierungsparteien in der Londoner Albert-Hall auch den wegen der spanischen Zwischenfälle ausgebliebenen Besuch des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in London und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich bei anderer Gelegenheit die Möglichkeit zu Besprechungen bieten wird, die zu einem besseren Verständnis des Gesichtspunktes des anderen auf jeder Seite führen werden.

Man wird dieser Auffassung grundsätzlich zustimmen können, wobei man deutscherseits, wie in politischen Kreisen verlautet, hinzufügen möchte, daß eine Aussprache des deutschen Reichsaußenministers in London im jetzigen Augenblick nur dann Zweck haben würde, wenn sie politisch nutzbringend wäre. Nach der derzeitigen internationalen Lage ist das aber noch nicht der Fall.

„Rüstenflug 1937“ des NSFK

Die NSFK-Gruppe 15 nimmt daran teil

Vom 9.—11. Juli 1937 veranstaltet der Korpsführer des NSFK, den „Rüstenflug 1937“. Teilnehmend berechnigt sind Luftwaffe, Nationalsozialistisches Fliegerkorps und Sportflieger mit eigenem oder gechartertem Fluggerät. Der itegerische Wettbewerb, der ähnlich wie der Deutschlandflug 1937 in fünf Gruppen, der Leistungsfähigkeit der teilnehmenden Flugzeuge entsprechend, durchgeführt wird, fährt über drei Teilstrecken:

1. Teilstrecke: Start: 9. Juli, 15 Uhr. Danzig—Göbing—Kositten—Königsberg.
2. Teilstrecke: Start: 10. Juli, 7 Uhr. Königsberg—Göbing—Stolz—Stettin—Bug auf Rügen—Wismar—Hamburg.
3. Teilstrecke: Start: 11. Juli, 7 Uhr. Hamburg—Bremen—Vorkum—Wangerooze—Wilhelmshaven—Cuxhaven—Riel—Flensburg—Westerland auf Sylt—Wyl auf Föhr.

Die NSFK-Gruppe 15, Württemberg-Baden, hat zum „Rüstenflug 1937“ gleichfalls gemeldet und zwar nehmen teil die NSFK-Angehörigen Flugzeugführer Paul Strähle, Schorndorf, mit Oter Alfred Gybler, Offenburg, auf Kl. 35; Flugzeugführer Helmer mit Oter Paul Kleiner auf Klemm 3 25; sowie Flugzeugführer Rulhardt mit Oter Röber; Flugtechnische Fachgruppe Stuttgart auf FW 44.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley beendete gestern seine Deutschland-Fahrt, die ihn in den letzten Wochen durch das ganze Reich

führte, im Gau Koblenz-Trier. In einer Kundgebung in der Halle des Reichsbahnausbesserungswerkes Trier bezeichnete er als den Sinn seiner Reise, mit den Werktätigen in allen Betrieben Fühlung zu halten.

Der Führer der englischen Arbeiterpartei, Lansbury, besuchte gestern während eines Aufenthaltes in Rom Mussolini. Die Unterredung dauerte im Beisein von Außenminister Graf Ciano 1/2 Stunden. Beim Verlassen des Palazzo Venezia erklärte Lansbury den Journalisten, das Gespräch werde am Montag fortgesetzt.

Am späten Nachmittag des Freitags fand die feierliche Einweihung des Pavillons des Friedens auf dem Trocaderoplatz der Pariser Weltausstellung statt.

Autobahnarbeiter gewinnt eine Wohnfläche

Ergebnis des Preisausschreibens der DAF Eigenbericht der NS-Press

Bk. Berlin, 8. Juli.

Das Reichsamt „Schönheit der Arbeit“ veranstaltete unter dem Stichwort „Wir alle helfen mit“ vor kurzem ein Preisausschreiben, das sich an alle Schaffenden in den Betrieben, Handwerksstuben und Büros wandte mit der Aufforderung, Berichte und Hinweise über die bisherige Verwirklichung der Schönheit der Arbeit einzuschicken. Das Ergebnis stellt in der unerwartet hohen Zahl der Einwendungen den besten Erfolg der bisherigen Tätigkeit des Amtes selbst in allen Berufskreisen fest. Die drei ersten Preisträger sind der kaufmännische Angestellte und Betriebszellenobmann Rud. Vogt, Hirschberg, der Autobahnarbeiter Otto

Pudlik in Hohndorf (Bez. Chemnitz), die Zigarrenarbeiterin Marie Steinmeier in Hüllfort (Westfalen). Die übrigen 17 größten Preise verteilen sich auf fast alle Betriebe.

Schlepper im Hamburger Hafen gestunken

Hamburg, 9. Juli.

Beim Einschleppen eines Landdampfers nach Harburg-Wilhelmsburg kenterte am Freitagnachmittag im Hamburger Hafen aus noch nicht geklärt Ursache der Schleppdampfer „W. Th. Stratmann“ und sank. Ein Mann der Besatzung wird vermisst. Die übrigen Besatzungsmitglieder konnten gerettet werden. Der gestunkene Schlepper liegt mitten im Fahrwasser. Umfangreiche Bergungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

40 Grad Hitze in Newyork

Bisher 37 Todesfälle

Newyork, 9. Juli.

Durch die anhaltende Hitzewelle im Osten der Vereinigten Staaten sind wieder zahlreiche Menschen dem Hitzschlag erlegen. Die Zahl der Todesfälle hat sich auf 37 erhöht. In der Innenstadt von Newyork herrscht durchschnittlich eine Hitze von 40 Grad Celsius im Schatten, die das Leben in den engen Straßen des Arbeiterviertels zur Qual macht. Tausende fliehen vor der unerträglichen Hitze aus ihren Mietkasernen und übernachten in den öffentlichen Parksanlagen. Die Polizei bewacht hier die Schlafenden, um sie vor Taschendieben zu sichern.

Aus Württemberg

Samstag abend großer Führerappell

Stuttgart, 9. Juli.

Bei dem großen SA.-Führerappell, der größten Kundgebung der NS.-Kampfbühnen am Samstag, dem 10. Juli, 21.30 Uhr, in der Adolf-Hitler-Kampfbühnen, sprechen Ministerpräsident SA-Gruppenführer Mergenthaler, Ministerpräsident SA-Brigadenführer Köhler, Oberbürgermeister SA-Oberführer Strölin, SA-Gruppenführer Ludin und im besonderen Auftrag von Generaloberst Hermann Göring dessen Chefadjutant Oberst Bodenschaß.

18 junge Schwaben beim Gauleiter

Gauleiter Murr empfing die schwäbischen Reichsjäger im 4. Reichsberufswettkampf

Stuttgart, 9. Juli.

Reichsstatthalter Gauleiter Murr empfing am Freitag in der Villa Berg die 18 württembergischen Reichsjäger im 4. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend in Anwesenheit von Gaugeschäftsführer Baumert, Oberbannführer Troster, der in Vertretung des Gebietsführers erschienen war, und Bannführer Winter, dem Leiter des Reichsberufswettkampfes in Württemberg.

Gauleiter Murr sprach den Siegern seinen Dank und seine Anerkennung für ihre hervorragende Leistung und für ihre außerordentlichen Können aus. Er sprach dabei von der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend und dem hohen sittlichen und erzieherischen Wert, vom Adel der Arbeit

und von den nationalsozialistischen Forderungen, die von jedem einzelnen Höchstleistung in Beruf und Freizeit. Vor allem sei die Jugend beauftragt, die Fähigkeiten des Volkes bis zum Letzten weiterzuentwickeln durch ihren selbstlosen Einsatz und im Wissen um die hohe Verpflichtung, die vor allem die Reichsjäger des Reichsberufswettkampfes in erster Linie übernommen haben.

Der Gauleiter überreichte jedem der Sieger und Siegerinnen eine Urkunde, in der er seine Anerkennung für hervorragende Leistungen ausdrückte, und zur bleibenden Erinnerung für den schönen Erfolg ein Bild des Führers. Zugleich übergab er im Auftrag von Reichsminister Dr. Goebbels eine weitere Urkunde über die Spende einer Fachbücherei an die einzelnen Reichsjäger.

Gamsbock schwimmt durch den Bodensee

Fischer retten das völlig erschöpfte Tier

Meersburg, 9. Juli.

Von einem seltenen Vorfall berichten Gagnauer Fischer, die unweit Meersburg mitten im See einen ausgewachsenen Gamsbock mit den Fluten kämpfen sahen. Da fünfzig Kilometer im Umkreis Hochwilde nicht vorkommen, muß angenommen werden, daß der Gamsbock den ganzen Obersee durchschwommen und sich viele Stunden lang über Wasser gehalten hat. Das völlig erschöpfte Tier wurde aus dem See geborgen und nach Unterhülbingen in den Wildpark der „Seeperle“ gebracht.

Mitglied der NSV!

Jede deutsche Familie wird

Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Coverbild Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stat. 20

„Die Frage ist kurz, Wissen Sie mit Sicherheit, daß Doktor Dutt die Injektionsflüssigkeit für den Patienten Vinzenz Vergotter selber gemischt und vorbereitet hat?“

Der Assistentenarzt antwortete nicht sofort. Die Frage schien ihm die Sprache verschlagen zu haben. Auch die beiden Beamten im Nebenzimmer waren verdutzt. Sie sahen sich an; Betusch suchte die Achseln.

Langsam kam von nebenan Doktor Komerling's Gegenfrage: „Woher wissen Sie von dieser Geschichte?“

„Von Schwester Agnes. Aber das ist ja gleichgültig. Vielleicht weiß ich es auch von dem Kriminalrat Betusch, der mich verhörete. Ich frage Sie, Herr Doktor Komerling, bitte antworten Sie mir. Wollte Klemens Dutt mit jener Injektion den Ingenieur Vergotter aus dem Wege räumen?“

„Aus dem Wege räumen? Stand ihm denn der Ingenieur im Wege? Oder gebrauchen Sie den Ausdruck ohne Bedeutung?“

„Sie fragen, aber antworten nicht! Doch Sie sollen sehen, daß ich mich Ihnen ausliefern. Vielleicht reden Sie dann! Klemens Dutt und ich liebten uns. Ich war mit Vergotter verlobt. Vinzenz Vergotter hätte mich niemals freigegeben. Wir wußten das.“

„Und da glauben Sie, weil ein Zufall den unglücklichen Ingenieur Vergotter in diese Klinik lieferte, weil Doktor Dutt die Mordflüssigkeit hatte...“ Er beendete den Satz nicht.

Jessie Helger sagte rasch: „Sie glauben es also nicht?“ Ihr Atem war hörbar.

Komerling antwortete: „Doktor Dutt wäre nie ein Mörder geworden. Das ist meine feste Überzeugung. Er konnte sich irren und tragisch verleben bei der Zubereitung der Injektionsflüssigkeit. Auch das begreife ich zwar nicht, aber es ist denkbar. Einen bewußten Mord hätte er niemals in die Wege geleitet. Im übrigen, wenn Sie das beruhigt, ich glaube nicht, daß Vinzenz Vergotter überhaupt zu retten gewesen wäre.“

Für jeden anderen Menschen mußte nach diesen Worten des Assistentenarztes die Angelegenheit erledigt sein. Mehr konnte ihr der Mann wohl nicht sagen. Aber Jessie Helger war anscheinend von einem andern Standpunkt ausgegangen. Sie sagte so brüskel, daß man sich gar nicht vorstellen konnte, daß eine Frau dies sprach: „Es handelt sich für mich nicht um Vinzenz Vergotter, Herr Doktor. Ich will wissen, ob Doktor Dutt den Versuch gemacht hat, ihn zu vergiften, oder wie Sie es nennen wollen. Auch der Erfolg dieser Handlung ist nicht wichtig für mich. Ob er es gewagt hat, möchte ich wissen.“ Sie sah den Arzt mit funkelnden Augen an. Betusch und Kitan konnten das nicht sehen. Aber der junge Komerling dachte erdreckt: eine Befehlsene. Er meinte sie ganz entfernt zu verstehen.

„Doktor Dutt ist tot“, sagte er. „Kein Mensch weiß, wie er ums Leben gekommen ist. Lassen Sie die Geschichte ruhen! Seien Sie froh, wenn auch die Kriminalpolizei die Angelegenheit auf sich beruhen läßt. Was läme dabei heraus? Ihre Annahme des Mordversuchs an dem schon sterbenden Vergotter ist sinnlos. Aber wenn ich gedenkt, wenn eine Verletzung, ich meine eine Fahrlässigkeit, ein Versehen, dem nun toten Ober-

arzt noch nachgewiesen wird?“ Er schüttelte den Kopf. „Geben Sie es auf!“

„Wem gebient ist?“ rief Jessie Helger. Sie war plötzlich heißer vor Erregung. „Das fragen Sie noch? Wenn Klemens das für mich tun wollte, für uns tun wollte, wie sehr muß er mich dann geliebt haben und die Vereinigung erhebt haben!“ Sie hatte unerwartet ein Taschentuch zur Hand und schluchzte; dann schnupfte sie sich aus.

Betusch verzog das Gesicht. Das hatte noch gefehlt. Seine Stellung zu dem Assistentenarzt erhielt eine Wandlung, eine Berichtigung, meinte er. Komerling schien hier wirklich nichts zu verbergen zu haben. Man hatte dem Mann mit zu großem Misstrauen Unrecht getan.

Der Assistentenarzt schwieg auf diesen Gesichtsausbruch seiner Besucherin. Als die Pause drückend wurde, entschloß er sich dann doch noch und sagte wahrheitsgemäß: „Ich bin der Meinung, daß Doktor Dutt sich allerdings bei der Bemessung und Zusammenstellung der Injektionsflüssigkeit, die für Vinzenz Vergotter bestimmt war, geirrt hat. Es wäre ein Unglück geworden, wenn der Patient die Einspritzung erhalten hätte. Aber ich kann diese Meinung heute nicht mehr beweisen. Die Flüssigkeit ist weggeschüttet worden. Die Spritze wurde nicht gegeben. Genau genommen ist es also ganz gegenstandslos, über dies Mißgeschick Doktor Dutts noch zu reden.“

Weshalb sind Sie dann überhaupt mit Ihrem Wissen und dieser Mutmaßung, daß Klemens sich geirrt hat, zu der Polizei gegangen?“ fragte Jessie Helger Doktor Komerling.

„Ich wußte nicht, daß die Flüssigkeit vernichtet war. Ich hatte als Arzt die Verpflichtung, der Polizei meine Wahrnehmung mit-

zuteilen. Der Oberarzt ist ermordet worden. Man kennt den Täter noch nicht. Vielleicht hat in diesem Sinne alles seine Bedeutung, auch das tragische Versehen Doktor Dutts, das ich nicht mehr beweisen kann, das aber bestand.“

„Danke“, sagte Jessie Helger. Sie stand auf. Ihr Stuhl scharpte über den Boden. Doktor Komerling begleitete sie betreten zur Tür. Diese Frau war nicht ganz zu begreifen.

In der Tür blieb sie noch einmal stehen. „In einem der Nebenzimmer, dicht bei Vergotter, lag eine Verwandte von ihm“, sagte sie, und es schien, als vermeide sie den Vornamen ihres Verlobten. „Fräulein Rulh ist ja wohl nicht bettlägerig. Vielleicht hat sie sich noch einmal um Vergotter gekümmert?“ Ihr Ton war höher und spitzer.

„Das weiß ich nicht“, sagte Komerling voll Ablehnung.

„Sie sollten sich einmal darum kümmern, Herr Doktor. Vielleicht erfahren Sie eine Neuigkeit.“

Komerling lehnte nochmals ab. „Das ist nicht meine Sache, Fräulein Helger, sondern die der Kriminalpolizei.“

Sie mußte eine schnippsche Bewegung gemacht haben. Man merkte es am Tonfall. „Wie Sie denken“, sagte sie. „Ich danke Ihnen, daß Sie mich empfangen haben.“

„Keine Ursache“, antwortete er höflich.

Ihre Schritte gingen die Treppe hinunter. Komerling wartete noch eine Weile. „Ich stehe am Fenster“, sagte er, daß die Beamten ihn hören sollten. „Da ist sie. Sie geht die Blücherstraße nach links hinunter. So, jetzt ist die Luft rein, Sie können herauströmen, meine Herren.“

(Fortsetzung folgt.)

Winterprogramm für kulturelle Veranstaltungen

Im Lauf der kommenden Woche wird das Ortsamt Calw der NSG. „Kraft d. Freude“ alle für das kulturelle Leben unserer Stadt wirksamen Männer zusammenberufen, um in gemeinsamer Arbeit mit ihnen ein Programm für das Winterhalbjahr 1937/38 festzulegen. Es sollen auf diese Weise unliebame, der Kulturarbeit abträgliche Ueberbeschneidungen, wie sie sich leider in den letzten Jahren ergaben, ausgeschaltet werden. In keinem Monat wird künftig mehr wie eine kulturell bedeutende Veranstaltung abgehalten. Auswärtige Veranstalter haben auf das Calwer Kulturprogramm die gebührende Rücksicht zu nehmen.

Vier Gasspiele der Württ. Landesbühne im Winterhalbjahr 1937/38

Der Ortsverband Calw der NSG. Kulturgemeinde, welche jetzt bekanntlich vereint mit der NSGemeinschaft „Kraft d. Freude“ arbeitet, hat mit der Württ. Landesbühne vier Gasspiele für die Spielzeit 1937/38 abgeschlossen. Die Stadt Calw hat sich zur Uebernahme der Ausfallbürgerschaft verpflichtet.

Die Rheinland-Urlauber nehmen Abschied

Morgen läuft die Erholungszeit unserer AdF-Gäste aus dem Gau Düsselhof ab. Die prächtigen Sonnentage, die sie im Nagoldtal verleben durften, werden sie so bald nicht vergessen! Sonntag morgen sammeln sich die in Calw untergebrachten Urlauber um 10.15 Uhr auf dem Marktplatz, von wo aus sie unter Vorantritt des Spielmannszuges der Hitler-Jugend zum Bahnhof marschieren. 10.56 Uhr verläßt der Sonderzug Calw.

In der Nagold ertrunken

Vergangene Nacht hat ein Calwer Handwerksmeister in geistiger Verwirrung den Tod in der Nagold gesucht. Bei dem bedauernswerten Mann, der eine größere Familie hinterläßt, machten sich schon seit einiger Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit bemerkbar. Schon wiederholt hatte er sich von zu Hause entfernt und war umhergeirrt. Die ganze letzte Nacht über befand sich die Polizei auf der Suche. Erst gegen Morgen konnte die Leiche bei der „Kanne“ aufgefunden und geborgen werden.

Feierlicher Heimabend der NS-Frauenchaft Calw

Der Heimabend der NS-Frauenchaft wurde dieses Mal besonders feierlich gestaltet. Das Heim war mit Rosen schön geschmückt, und der Abend wurde durch ein Musikstück von Schumann eingeleitet. Die Ortsfrauenchaftsleiterin verteilte die Reichsmittelskarten an die Mitglieder, die vor dem 1. Jan. 1933 in die Frauenchaft eingetreten sind. Bei der Gründungsfeier im Oktober 1931 waren es 18 Mitglieder.

Die Frauen erzählten von ihren Erlebnissen aus der Kampfszeit und es war eine Freude zuzuhören, mit wieviel Begeisterung damals alles getan wurde. Es tut wirklich gut, von diesen vergangenen Zeiten zu hören, denn gar zu schnell wird alles vergessen. Auch die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Widmaier gehörte zu diesen Vorkämpferinnen. Sie mußte leider eröffnen, daß sie ihr Amt nun in andere Hände geben werde, da die Kreise Neuenbürg, Calw, Nagold zu einem Großkreis zusammengelagert wurden. Mit feierlichem Ernst hat sie die Anwesenden, weiterhin treu zur Sache zu stehen.

Bei Lehrlingseinstellung beachten!

Das Arbeitsamt Nagold teilt mit: Bei der Einstellung eines Lehrlings stellt das Arbeitsamt dem Lehrherrn eine Bescheinigung zu, aus der hervorgeht, ob die Einstellung im Einverständnis mit dem Arbeitsamt erfolgt ist. Wenn diese Bescheinigung nicht gleichzeitig mit dem Lehrvertrag der Handwerkskammer vorgelegt wird, kann diese den Lehrling nicht in die Lehrlingsrolle eintragen. Es ist deshalb notwendig, daß die Bescheinigung vom Lehrherrn rechtzeitig beigebracht wird. Selbstverständlich ist es aber, daß sie nicht erst dann vom Arbeitsamt angefordert wird, wenn der Lehrling ohne Kenntnis des Arbeitsamtes bereits eingestellt ist. Ein derartiges Ansuchen müßte zurückgewiesen werden. Deshalb muß jede Lehrstelle rechtzeitig vor der beabsichtigten Beschäftigung dem Arbeitsamt gemeldet und der Lehrling vom Arbeitsamt zugewiesen worden sein. Meldungen von Lehrstellen im Handwerk müssen überdies einen Sichtvermerk des Beamtenführers tragen.

Um unnötige Rückfragen und Widerwärtigkeiten beiderseits zu vermeiden, werden alle Lehrherrn wiederholt dringend gebeten, sich an den ordnungsmäßigen Weg zu halten. Das Verfahren sollte sich in beinahe zweijähriger Dauer endlich eingespielt haben. Es wird übrigens darauf hingewiesen, daß diese Regelung auch für Meisterlehrlinge gilt, die beim eigenen Vater lernen.

Wochenschau aus Bad Teinach

Vorangestellt sei das erfreuliche Ergebnis, das die Verarbeitung der NS-Frauenchaft Bad Teinach für das Deutsche Frauenwerk hatte. Den seitherigen 28 Mitgliedern schlossen sich 11 weitere an, so daß in dem kleinen Orte nunmehr rund 40 Frauen sich in den Dienst des Deutschen Frauenwerks gestellt haben. Freudig begrüßt wurde die Einführung eines regelmäßigen wöchentlichen Sportabends unter der vorbildlichen Leitung von Frä. Bögel.

Seit Samstag weist wieder eine größere Anzahl AdF-Gäste aus dem Gau Düsselhof hier und in Zavelstein. Am Dienstag fand für sie ein Begrüßungsabend im Badhotel statt. Die Kapelle und die Sängerabteilung des Schwarzwaldvereins hatten sich wieder in den Dienst des Abends gestellt. Die Sänger sowie Kapellmeister Julius Dewald und Meister Kiefer auf dem Cello, von Herrn Kronewett trefflich am Klavier begleitet, er-

leiten reichen Beifall. Ein AdF-Gast erfreute mit einem Liedvortrag. Bürgermeister Kaiser und Ortsgruppenleiter Lehmann hießen die Gäste in unserem schönen Schwarzwaldtal herzlich willkommen und gedachten der Bedeutung der AdF-Sache und der großen Persönlichkeit unseres Führers, der sie ins Leben rief. Ein flottes Tanzchen beschloß den schönen Abend.

Am Donnerstag brachte in demselben schönen Saale, der diesmal fast überfüllt war, die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern den Film „Du kannst nicht treu sein“ zur Vorführung. Mit seinen Hauptdarstellern Lucie Englich, Hermann Speelmanns und Joe Stöckl ist es ein Film köstlichen Humors, der einen für Stunden nicht aus dem Saal kommen läßt.

Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung hat Hans Frey von Erntmühl in Tübingen mit Erfolg bestanden.

Sechs-Familienwohnbau im Wurftbrunnengebiet wird noch im Juli in Angriff genommen

Aus der Beratung des Bürgermeisters mit den Calwer Ratsherren

In der letzten Besprechung des Bürgermeisters der Stadt Calw mit den Ratsherren gab Bgm. Göhner von einem Dankschreiben des Kommandeurs des J.M. 70 (Kaiserlautern) Kenntnis. Der Kommandeur spricht darin seine Anerkennung für die gute Unterbringung des Regiments in Calw und Umgebung aus und bittet, der Einwohnerschaft seinen Dank zu übermitteln.

Mit der Fertigstellung der Wohnstraße in der Steinrinne war es notwendig, einen begrenzten Ortsbauplan festzustellen. Der vom Stadtbauamt gefertigte Entwurf gilt für das von der Langen Steige bis zum Haffnerbrunnen, der neuen Steinrinnestraße (sie wird später bis zur Stammheimer Steige durchgeführt), der Schützensteige und Umlandstraße abgegrenzte Gebiet. Bemerkenswerte Neuerungen enthält der Plan nicht; berücksichtigt ist die Verbesserung der steilen Straße zu Beginn der Umlandstraße, welche ein Verlegen der Einmündung der Stammheimer Steige bedingt. Die Regiere wird als Abfahrts-Straßen erhalten bleiben. Die Ratsherren hießen den von Bgm. Göhner erläuterten Ortsbauplan gut und billigten im Zusammenhang damit auch eine Aenderung der Ortsbauordnung.

In etwa 10 Tagen soll der Bau des für AdF-Führer bestimmten Sechs-Familienhauses im Wurftbrunnengebiet nahe dem von der Altbürgerstraße zur St. Wendelstraße führenden Weidensteige in Angriff genommen werden. Der für seine Lage am Hang mit drei Stockwerken recht hoch projektierte, massige Bau wird vier 3-Zimmer- und zwei 4-Zimmer-Wohnungen enthalten. Die Wohnräume sind bergaufwärts, also nach Südwesten gerichtet, vorgegeben, von der Altbürgerstraße aus wird vorzugsweise die Schmalseite des Baues — u. U. ist mit der Erstellung eines weiteren Hauses gleicher Größe in unmittelbarer Nähe zu rechnen — zu sehen sein. Das Gebäude erstellt bekanntlich die Landesbau-Gesellschaft der Finanzbeamten mit Hilfe eines Reichsdarlehens aus dem Wohnungsfürsorgefonds. Die Stadt Calw übernimmt an den nahezu 60 000 RM. Baukosten die Bürgerschaft für eine zweite Hypothek bis zum Betrage von 15 000 RM. und gewährt eine Ermäßigung der Anliegerleistungen von 50 v. H. Beigeordneter Burksprach vom Standpunkt des Architekten über die Bauplanung, und Ratsherr Sannwald begrüßte die Bauausführung durch eine gemeinnützige Genossenschaft.

Die durch den Bürgermeister vorgenommene Feststellung der Miethöhen für die Siedlungshäuser auf dem Wimbberg fand seitens der Ratsherren allgemeine Anerkennung. Die Mietätze sind nunmehr wirklich so sorgfältig geregelt, daß sie bei autem

Willen von jedem Siedler aufgebracht werden können. Dank dem Entgegenkommen des Reiches — es verzichtete bis 1. Januar 1936 auf die Verzinsung der Darlehen und verlegte den Beginn der Tilgung auf 1. Januar 1939 — konnte für die Jahre 1934/35 durchschnittlich eine Jahresmiete von 130 RM. festgelegt werden. Für 1936 erhöht sich der jährliche Mietbetrag (einschließlich Pachtland) je nach der Höhe der geleisteten Anzahlung im Durchschnitt auf 200 bis 300 RM. Ein Tilgungszwang soll vor 1939 nicht stattfinden, jedoch bis dahin die Miethöhe gleichbleibt. Den Unterhaltsaufwand für die von ihm bewohnte Stelle hat der Siedler selbst zu tragen.

Einem Besuch von Mechanikermeister Widmaier betr. Erstellung einer Treibstoff-Zapfstelle im Hofe seines neu erworbenen Anwesens wurde nach längerer Aussprache stattgegeben. Die Zapfstelle darf jedoch nur im Werkstattbetrieb Verwendung finden; jede Werbung nach außen hin muß unterbleiben, da die enge Zufahrt durch die Postgasse einen Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen nicht gestattet. Die Nachbaranlieger hatten sämtlich gegen das Gesuch Einspruch erhoben.

Eine Beschwerde des Betriebsleiters der Fa. Baumann über das Vernichten der im Nagoldpachwasser ausgefischten Fische durch Enten führte im Kreise der Ratsherren zu einer Erörterung der Frage, warum der Fischbestand der Nagold ständig zurückgeht. Es wurden darüber verschiedene Meinungen laut. So führte man die schädlichen Einflüsse der Abwässer aus Industriebetrieben und Haushalten sowie des von geteerten Straßen abfließenden Regenwassers, ferner das jährliche Aussetzen von Forellenzüchtlingen — die Forelle ist bekanntlich ein Raubfisch — als mutmaßliche Gründe an. Sicher ist, daß alle diese Einflüsse zusammenwirken, und die Schuld am Rückgang des einheimischen Fischreichtums der Nagold wohl weit mehr tragen wie ein paar Fischlaich vertilgende Enten. Da es praktisch nicht möglich ist, die Enten während der einen großen Teil des Jahres einnehmenden Laichzeit der Fische unter Verschluss zu halten, wird von einer polizeilichen Maßnahme Abstand genommen.

Ratsherr Sannwald wandte sich in einem beherzigenswerten Appell gegen die Verunreinigung der Nagold und hielt hier ein schärferes Durchgreifen der Polizei für erwünscht. Wer sich die Mühe macht, einmal den Unrat zu besichtigen, der beim Ausweisen des Werkanals der Ver. Deckenfabriken aus dem Wasser geschafft wurde, versteht diesen Wunsch. Besser wäre es indessen, wenn die fraglichen Nagoldanwohner von sich aus die Einsicht aufbringen würden, daß mit dieser Unflut endlich Schluss gemacht werden muß.

zwischen roten und blauen Lampions stand, sah wunderschön aus. Der Höhepunkt des Abends war eine Polonaise durch den Kurpark. Wohl 60 Paare mit ihrem Laternen zogen unter Vorantritt der Musik durch die gewundenen Wege und boten ein frohes, festliches Bild. Nachher folgten noch allerlei Feiern. Gehingen, 9. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Donnerstag Sattlermeister Otto Breckling, der im Alter von 56 Jahren an schwerer Krankheit plötzlich verstarb, zu Grabe getragen. Die Parteigenossen, SA, NS, Arbeitsfront, Feuerwehr, Niederfranz und Spielvereinigung erwiesen dem Toten die letzte Ehre. Sowohl als Handwerksmeister und ehemaliger Gemeinderat wie auch als SA-Mann hat er immer treu seine Pflicht erfüllt. Auch der „Niederfranz“ verliert in ihm einen seiner besten Sänger und Mitarbeiter. Sowohl aus den Worten des Geistlichen wie auch aus den überaus zahlreichen Kranzniederlegungen ging hervor, wie

1,4 Millionen Fünfmärkstücker wurden nicht eingelöst

Aus einer neuen Uebersicht über die Prägung der deutschen Münzstätten in den Monaten April, Mai und Juni ergibt sich, daß von den jetzt ungültigen großen Fünfmärkstücken, den sogenannten Wagenrädern, mehr als 7 Millionen Mark, also 1,4 Millionen Stück, nicht in die Taschen der Reichsbank zurückgefloßen sind. Ein großer Teil von ihnen dürfte noch in Sparstrümpfen ruhen. Gleiches gilt von den mehr als 11 Millionen Mark der alten Einmarkstücke, die nicht eingelöst wurden. Auch von den Talern, die schon seit Jahren ungültig sind, blieben bekanntlich rund sieben Millionen Mark im Publikum. Die neuen Fünfmärkstücker sind jetzt im Werte von 964 Millionen Mark in Umlauf. Neuerdings wird auch die Ausschreibung der neuen Zweimärkstücker in größerem Umfange aufgenommen; mehr als 37 Millionen Mark wurden davon schon in den Verkehr gebracht.

beliebt und geachtet der Verstorbene war. Sein stilles, selbstloses Wesen war vielen ein Vorbild! — Unlängst verabschiedete sich Pfarrer Reusch von der Gemeinde. — Im Schulsaal fand ein Werbenachmittag für das Deutsche Frauenwerk statt, zu dem sich auch Dachtler Frauen einfanden.

Nagold, 9. Juli. Heute sind hier 980 Urlauber von Groß-Berlin eingetroffen, die sich auf Wildberg, Nagold, Rohrdorf, Berned, Altensteig und Simmersfeld verteilen. Sie wurden mit Musik auf dem Bahnhof abgeholt und in die Stadt geleitet. — Am 3. Juli ist in Langenargen Stadtbaumeister i. R. Josef Lang im 67. Lebensjahr gestorben. Seine Ashenreste werden auf seinen Wunsch in aller Stille im Familiengrab auf dem hiesigen Friedhof beigelegt. Josef Lang ist 31 Jahre lang als Stadtbaumeister in Nagold tätig gewesen.

Weilberstadt, 9. Juli. Bei der Staatlichen Pferdeprämierung des warmblütigen Schlags in Herrenberg konnte Jos. Beyerle, Fabrikant in Weilberstadt, für seine Zuchtstute „Feder“ einen 1. Preis erringen. Für zwei weitere Zuchtstuten konnte Fabrikant Beyerle je einen 2. Preis erhalten. 3. Preise erhielten: die Hospitalverwaltung Weilberstadt (und 1. Erh.-Preis), Max Niehle, Landwirt, Weilberstadt (und 1. Erh.-Preis), sowie Karl Wolf, Land- und Gastwirt, Weilberstadt je für Zuchtstuten. Für 3jährige Fohlen wurde Karl Wolf, Land- und Gastwirt, sowie Fabrikant Beyerle, beide in Weilberstadt, je ein 3. Preis zuerkannt. In Gruppe Familien erzielten Fabrikant Beyerle und Karl Wolf, Weilberstadt, jeweils für eine Zuchtstute mit 3 Nachkommen, jeder einen 3. Preis.

Leonberg, 9. Juli. An der Straßenkreuzung Leonberg — Rutesheim — Ellingen überflieg sich eine schwere Bulldogg-Zugmaschine, die sich auf der Fahrt von Rutesheim zum Sägewerk befand. Der 21 Jahre alte Fahrer Erwin Duppel aus Rutesheim verunglückte so schwer, daß er eine Stunde nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus seinen Kopfverletzungen erlegen ist.

 **Schwarzes Brett**
Parteilamisch. Nachdruck verboten.

Partei-Amtler mit netrounten Organisationen

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter.

Dienstag, den 13. Juli, 20.30 Uhr im „Bad Hof“ Mitgliederversammlung. Ausgabe der Mitgliedsbücher W und Z. Die Parteigenossen sowie die Angehörigen der Gliederungen und Verbände nehmen vollzählig an der Versammlung teil.

Ad., Ju., Säml., Jnl.

Böhm. Untergau Nagold. Untergauführerin.

Bei den Anmeldefarten für Freizeitlager ist jeweils zu vermerken, in welches Lager das Mädel möchte (Titisee, Kniebis oder Fohrenbühl). Bis jetzt war dies nicht immer der Fall und wir mußten dann die Mädel willkürlich einteilen.

Obergauportfest: Die Anmeldungen zum Obergauportfest müssen umgehend über die Gruppenführerinnen gemacht werden. Wir können auf Gesellschaftsfarten mit den gleichen Vergünstigungen wie mit Sonderzug fahren. Die genaue Abfahrt der Züge und alles, was das Obergauportfest betrifft, wird Euch in der nächsten Woche durch Rundschreiben bekannt gegeben.

Abrechnung der Obergauportfest-Plaketten: Die Abrechnung erfolgt an den Untergau, jedoch erst nach Bekanntgabe des Giro-Kontos. Die Meldung über den Verkauf ist jedoch sofort zu machen.

Achtung!

Auf nach Stammheim zum Kriegerfest!

Achtung!

Samstag, Sonntag und Montag großer Vergnügungspark

Der beliebte Auto-Selbstfahrer
Jeder fährt sein eigenes Auto und ist selbst Chauffeur

Schieß- und Sporthallen

Ein Kinderkarussell
Ganz originell für die Kleinen, damit sie lachen und nicht weinen

Die ganze Umgebung laden höflichst ein **Die Unternehmer**

**Gönne Dir täglich ein erfrischendes Bad
im Höhenfreischwimmbad Stammheim**

**Ämtliche Bekanntmachungen.
Unterrichtskurse im Hufbeschlag.**

Im Falle genügender Beteiligung finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Neutlingen und Ulm viermonatige Unterrichtskurse statt, die voraussichtlich am 4. Oktober 1937 beginnen.

Die Anmeldungen für die Hufbeschlagskurse sind bis spätestens 20. Juli 1937 bei dem Oberamt, in dessen Bezirk die betreffende Lehrwerkstätte liegt, einzureichen.

Bei Beginn des Kurses ist eine Zulassungsgebühr von 3.— RM. und eine Kursgebühr von 15.— RM. zu entrichten.

Wegen der dem Zulassungsgesuch anzuschließenden Belege und wegen der Meisterprüfung wird auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 10. Juli 1931 (Staatsanzeiger Nr. 165 vom 18. Juli 1931) verwiesen.

Calw, den 8. Juli 1937.

Der Landrat:

J. A.: P a g e n e y e r, Regierungs-Assessor.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. Juli 1937, stattfindenden



Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Pritschenwagen, Lastwagen und beladene Langholzswagen den Marktplatz nicht befahren.

Bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen einzuhalten.

Austrittszeit: 1/8 Uhr.

Calw, den 10. Juli 1937.

Bürgermeister: G ö h n e r.

**Zimmerer-Innung
Kreis Calw**

Unser Mitglied
Christof Neuffer

**Zimmermann
in Deckenpfromm**

wird am Sonntag 13 1/2 Uhr beerdigt. Antreten um 13 Uhr beim Trauerhaus
Der Obermeister: F r e y.

Vornehm
wirkt immer die duftende Frische und schöne Gepflegtheit der Haut, daher gebraucht eine Dame, die etwas an sich hält

**Heckenpferd-
Lilienmilch-Seife**
Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei

in Calw: C. Bernsdorff, Drogerie
in Bad Liebenzell:
Drogerie Himperich.

Baumgüttele

Nähe Calw, sofort zu verkaufen

Interessenten wollen sich an die „Schwarzwald-Wacht“ wenden unter B. 415.

**Johannisbeeren
und Stachelbeeren**
hat abzugeben

R. Hammann, Lederstraße 35

Beilagen-Hinweis

Unsere Calwer und Hirsauer Leser erhalten in der heutigen Zeitungsausgabe einen Fahrplan zu bequemem Besuch des Höhenfreischwimmbades Stammheim.

Das schönste Andenken
an den Schwarzwald eine der entzückendsten **Ruckstuhlsuhren**
von Hans Hahn, Uhrmacher
Badstraße 5



Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt! Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Drogerie Bernsdorff

Fahrrad

Kennmaschine, verkauft billig. Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

In Hirsau
1-2 leere Zimmer
gesucht
Angebote unter F. S. 184 erbeten

SANAS-Geschirre
sind die besten.
Nur in SANAS noch
Backe, brau' & Koch!

empfeilt
Carl Herzog
EISENHANDLUNG

**Deutscher Reichskriegerbund-Ryffhäuser
Kreisverband Calw**

Am Sonntag, 11. Juli, findet in Stammheim ein

Kreisappell

verbunden mit der 50-Jahresfeier der Kriegerkameradschaft Stammheim und der Weihe von sechs Ryffhäuserfahnen statt.
13.30 Uhr Abmarsch zum Rathaus und Festplatz.
Sebermann ist herzlich eingeladen.

Lichtsplele Bad. Hof, Calw

Heute Samstag abend 8.20 Uhr und
Sonntag 3.30 Uhr und abends 8.20 Uhr

Pat und Patachon in:
„Blinde Passagiere“

Ein köstliches Lustspiel
mit Genia Nikolajewa, Rudolf Platte usw.

Mit Beiprogramm und Wochenschau

Kurort Hirsau

Heute Samstag
8-12 Uhr
Morgen Sonntag
11-12 Uhr vorm.
4-6 Uhr nachm.
8-11 Uhr
Außerdem täglich, ausgen. Montags 4-6 Uhr u. 8-11 Uhr
**Konzerte
Tanzabend
Konzerte mit Tanz
Tanzabend**
Samstag, 17. Juli
8-12 Uhr
Werktag-Nachmittagskonzerte freier Eintritt
DIE KURVERWALTUNG

Dank der Urlauber

Vor unserm Abschied möchten wir unsern Quartiergebern für die sehr gute Aufnahme und Verpflegung noch von Herzen Dank sagen. Besonderer Dank sei noch Herrn Stauf abgestattet, der uns in so uneigennützig, lieber Weise täglich betreute und unsere Erholungszeit so unterhaltend und schön machte.
Auf Wiedersehen!
Die dankbaren Volksgenossen
aus dem Gau Düsseldorf

**Neuen Diwan und
Chaiselongue**

verkauft
J. Sauter, Tapeziergeschäft
Bischofsstraße
Möbl. Zimmer vermietet
Der Obige.

Alle
Schuh-Reparaturen
schnell, gut und billig
Längen und Welten
garantiert mit Erfolg!
Schuh-Instandsetzung
Jos. Erbs, Lederstr. 19

Stück
2 Pfg.
**Knopflöcher, Bliffee
Hohlfaum, Pliffee
Ankurbeln**
von
Spitzen
Friedrich Herzog
Inhaber: L. Rathgeber

Suche über die Saison ca. 17 bis 18 jähriges

Mädchen

auch Anjängerin, für Hausarbeit
**Deher, Oberes Badhotel
Bad Liebenzell**

Suche für sofort oder 15. Juli ehrl.

Mädchen

mit etwas Kochkenntnissen. Gute Behandlung und guter Lohn.
Frau Elsa Bettsch
Stuttgart-Bohnang
Wirtschaft z. „Scharfen Eck“
Tel. 63836

Suche

auf 1. September für einige Monate zur Aushilfe eine gewandte freundliche

Berkäuferin

welche in Woll- und Strumpfwaren gute Kenntnisse besitzt. Angebote mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen erbeten
Garnhaus Heinr. Kühle

Bad Liebenzell

Städt. Kuranlagen / Kursaal

Samstag, 10. Juli, 1/2-12 Uhr **Tanzabend**
Sonntag, 11. Juli, 1/2-6 Uhr

Militärkonzert

Gaumusikzug XXVI des R.A.D. Stuttgart

1/2-7 Uhr **Tanztee**
1/2-12 Uhr **Anlagenbeleuchtung, Konzert u. Tanz**

1/2-10 Uhr **Pracht-Feuerwerk**

Mittwoch, 14. Juli, 1/2-12 Uhr
Heiterer Abend der „5 Belcantos“
Berlin. — Tanz

Freitag, 16. Juli, 1/2-9 Uhr
Gastspiel des Kurtheaters Wildbad
„Ich liebe dich“
Lustspiel in 3 Akten von R. Niewiarowicz

Samstag, 17. Juli, 1/2-12 Uhr **Tanzabend**

Montag bis Samstag täglich Kurkonzerte
Städt. Kurverwaltung

**Paul Seppert
Martha Seppert**
geb. Reiffer
Vermählte

Calw/Breslau

Calw

**Hermann Braun
Elfa Braun**
geb. Munding
Vermählte

Calw

Münchingen Oa. Leonberg

10. Juli 1937

Sonntag, 11. Juli 1937

Tanz-Unterhaltung
im Gasthaus z. „Hirsch“, Liebelsberg

wozu höflichst einladen
Kapelle Stöckinger Der Besitzer



Jeder Schluck ein Genuß

Ausgezeichnete Weine

1936er Siebeneicher (weiß) Liter 90 Pfg.
1935er Oppenheimer (weiß) Liter 90 Pfg.
1936er Ingelheimer (rot) Liter RM. 1.—
verkauft über die Straße

**Bitte versuchen Sie! Hotel Adler, Calw
F. LOTTER**

**18 jähriges
Mädchen sucht Stelle**

im Haushalt.
Zu erfragen **Bad Liebenzell**
Hindenburgstraße 141

Hirsau
Ruhig gelegene
**3-Zimmer-
Wohnung**
auf 1. Aug. zu vermieten. Bon
wem, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

**Suche in Stammheim eine
2-3-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche
Angebot mit Preisangabe zu
richten an die Geschäftsstelle unter
C. S. 157.

**Einen ordentlichen
Sungen**

nimmt in die Lehre
**Eugen Rolt
Malermmeister**

**Offne
Zeitung-
in Salbur
Munzf!**

Diesel- und Gasmotoren
neu und gebraucht durch **Schwarz,
Ehlingen/M., Hilderlinweg 52**

**Man muß inferieren,
wenn man verkaufen will**